



# Spiel, Satz und Sieg: Der GT-Gastkommentar

*Einblicke von Jürgen Lehmann*

Das hatten sich die Meerholzer sicherlich ganz anders vorgestellt: Sowohl die Damen 30 als auch die Herren 40 verloren ihre Auftaktspiele in der Hessenliga und kämpfen damit wohl von Beginn an gegen den Abstieg. Vor allem die Höhe der Niederlagen hat mich schon überrascht. Allerdings fehlte bei den Herren 40 mit Michael Muzikant die Nummer eins, was in dieser Spielklasse offensichtlich kaum zu kompensieren ist. Auch dass beide Teams alle Doppel verloren haben, sollte zum Nachdenken anregen.

Enttäuschung herrscht auch beim TC Gelnhausen: Die Verbandsliga-Männer haben ihre Begegnung nach drei Einzelsiegen noch verloren und offenbarten dabei ebenfalls eine eklatante Doppelschwäche. Mein Freund Christian Budde, Vorsitzender der Blau-Weißen, wird mir sicherlich zustimmen: So etwas darf einfach nicht passieren. Während die Gelnhäuser aber immerhin mit jungen, einheimischen Spielern in dieser Spielklasse bestehen wollen, gehen andere Vereine andere Wege. Die neue Spielgemeinschaft Wächtersbach/Bad Soden-Salmünster hat sich in der Gruppenliga Herren mit einem Spieler aus der Slowakei verstärkt, der sein Auftaktspiel gleich deutlich gewonnen hat. Offensichtlich

scheint der Ehrgeiz bei manchen Vereinen so groß zu sein, dass alle finanziellen Spielräume ausgenutzt werden.

Neu am Start ist in diesem Jahr bekanntlich die Jugendspielgemeinschaft der drei Tennisvereine aus Birstein, Wächtersbach und Bad Soden-Salmünster. Und ich muss sagen: Dieses Projekt gefällt mir. Alle Jugendklassen sind besetzt, teilweise sogar mit mehreren Mannschaften. Nur so kann gewährleistet werden, dass alle Kinder und Jugendlichen zum Einsatz kommen und dennoch ein Leistungsgefälle aufgebaut werden kann. Am wichtigsten ist aber dabei, dass bei den Nachwuchsspielern der Spaß am Tennis erhalten bleibt, das sollte eigentlich auch das Ziel aller anderen Klubs im Altkreis sein. Deshalb sollten sich auch die Vereine rund um Gelnhausen endlich mal überlegen, ob sie im Nachwuchsbereich nicht enger zusammenarbeiten wollen. Bisher ist das immer an der „Vereinsmeierei“ gescheitert, dabei behält ja auch bei der Spielgemeinschaft im Vogelsberg jeder Klub seine Eigenständigkeit. Es müsste sich nur jemand finden, der die nicht unkomplizierte Organisation übernimmt. Die Kinder und Jugendlichen, und nur um die geht es dabei, würden sich sicherlich freuen.